

Die Schmiede aus Tåstrup



Die Dorfschmiede des Museums stammt aus Tåstrup auf Nordfynen. Sie wurde wahrscheinlich 1746 von dem Besitzer von Dallund Schloss, Theodesius von Finecke, gebaut. Der Schmied war einer der angesehenen Männer im Dorf, und der Schmied hatte außer der Schmiede auch einen Dreiseithof in Pacht. Das Äußere der Schmiede steht heute in ursprünglicher Gestalt. Die Schmiede ist deutlich ein Arbeitsraum, wo man mit Feuer gearbeitet hat. Das Haus ist mit Ziegeln gedeckt, und es gibt drinnen keinen Fußboden. Die Wände sind außen und innen weißgekalkt.



Wenn Sie Lust haben, im Freilichtmuseum mitzuhelfen, sind Sie sehr willkommen. Jede Art von Hilfe wird gebraucht. In „hyggeliger“ Gemeinschaft machen wir jeden Mittwoch von 9 bis 14 Uhr jede vorkommende Arbeit. Besuchen Sie uns, um zu erfahren, was wir machen.

Kontakt: Vorsitzender Paul Smith, TLF. 22507196

Der Schweinestall – im Alltag „die Kaffeestube“



Kaffeestube mit einer modern ausgestatteten Küche und einem Raum mit Atmosphäre umgebaut. Das Haus, das zu mieten ist, hat Geschirr für 60 Personen, und im Esssaal sind die Wände mit alten blauen Küchengeräten aus Emaille geschmückt. Hier kann man in einem gemütlichen Rahmen feiern und sich mit anderen Menschen treffen. Mietpreis siehe unsere Website.

Kontakt: Janna Larsen, Tlf. 61756152

Praktisches

- Parken am Museum ist kostenlos und unbefristet
- Die Gäste dürfen Essen und Kaffee mitbringen und das Mitgebrachte in der Kaffeestube oder draußen genießen
- Getränke kann man in der Kaffeestube kaufen
- In den Ausstellungen sind Essen und Getränke verboten
- Kein Zutritt für Haustiere in den Museumsgebäuden
- Hunde sind draußen an der Leine zu führen
- Rauchen ist überall verboten
- Museumsführung,
Kontakt: Janna Larsen Tlf. 61756152
- Öffnungszeiten: Mittwoch 10-14 Uhr.
Erweiterte Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Website.
- Eintritt: 40 kr. Mit Führung 75 kr.
- Betreten des Geländes ist auf eigener Verantwortung



Velkommen til
Vestfyns



Hjemstavnsgård

Klaregade 23, Gummerup, 5620 Glamsbjerg

www.vestfynshjemstavn.dk



Vestfyns Hjemstavnsgård ist ein Freilichtmuseum mit mehreren Gebäuden aus dem 18. Jahrhundert. Der große vierflügelige Landmesserhof liegt auf seinem ursprünglichen Platz im Dorf Gummerup. Der Hof hat seinen Namen nach dem Landmesser Peder Hansen, der den Hof von 1809-1849 besaß. Die ältesten Flügel des Landmesserhofes datieren in die Mitte des 17. bis 18. Jahrhunderts. Das Wohngebäude ist Ende des 18. Jahrhunderts gebaut, während der Dacherker erst Mitte des 19. Jahrhunderts gebaut wurde.

Der Hof war bis 1930 ein landwirtschaftlicher Betrieb. Die Äcker waren an sieben verschiedenen Orten verstreut und deshalb für moderne Landwirtschaft ungeeignet.

Deshalb wurde beschlossen, den Hof zum Museum umzugestalten. Vestfyns Hjemstavnsgård wurde am 7. Juni 1931 eröffnet.

Das rote Uhrmacherhaus lag ursprünglich in Kög, einem Nachbardorf von Gummerup. Das Haus brannte im Jahre 1973 nieder, wurde abgebaut und 1981 auf dem Grundstück des Museums wiederaufgeführt. Das Haus enthält heute eine Schulstube und einen Raum für Handarbeit.

Zu dem Museum gehören außerdem eine Dorfschmiede aus Tåstrup und eine Torfkammer aus Håstrup. Vestfyns Heimatverein besitzt den Hof. Freiwillige sorgen für den Hof und halten das Museum instand.

Die Wibyefamilie und die K ngglocken



Das rote Fachwerkhaus, das Uhrmacherhaus genannt, wurde 1776 von einem ortsansässigen Weber gebaut. Das schöne und solide Fachwerkhaus aus Eiche wurde als Eigenbesitz gebaut, und das ist vielleicht die Erklärung dafür, dass der Weber sich hat leisten können, sein Haus mit Ziegelsteinen auszumauern und es mit Mustern zu schmücken. Man hat jedoch die Kosten berücksichtigt: die Rückseite des Hauses ist nicht dekoriert.

1793 kaufte Uhrmacher Johan Christopher Wibye das Haus und hat hier zusammen mit seinem Vater Bonde Wibye eine Produktion der berühmten „K nggklokke“ geschaffen. Von ganz Vestfyn besuchten die Leute das Haus in Küng, um die feinen und teuren Standuhren zu kaufen. Im Uhrmacherhaus findet man heute eine Sammlung von Büchern und Zeitschriften, eine Schulstube und einen Raum für Handarbeit. Hier sieht man die Schulstube mit Schiefertafeln auf den Schulb nken.



Die Torfkammer aus H strup



Die Torfkammer hinter dem Uhrmacherhaus stammt aus H strup zwischen Haarby und Faaborg. Das Haus ist im 18. Jahrhundert gebaut und gehörte zu den Gebäuden des Schmiedes in H strup.

Wie der Name sagt, wurde die Torfkammer für die Aufbewahrung von Torf als Heizmaterial gebaut. Die Torfkammer wurde 1996 hier wiederaufgebaut und enthält heute Materialien für Bienenzucht. Torf als Heizmaterial ist seit langem bekannt und erfuhr während des Ersten und des Zweiten Weltkrieges wegen des Mangels an Kohle erneute Verwendung.



Für Besucher gibt es viele Möglichkeiten, sich über Bienen zu informieren. In der Kaffeestube kann man Honig aus eigener Produktion kaufen. M chte man mehr über Bienenzucht wissen, gibt es im Jahrbuch 2019 (Preis: 150 Kr.) einen interessanten Artikel.

Sulerner in den westf nischen H fen



Sulerner ist ein anderes Wort für die kräftigen Pfosten, die den First eines Gebäudes tragen. Sulerner kennt man besonders in den f nischen H fen, und im Landmesserhof kann man sie u.a. in der Dreschtenne des Hofes sehen. Der Abstand zwischen den Pfosten war oft 3 bis 4 Meter. Die Scheidewände zwischen den Räumen wurden oft da untergebracht, wo diese Pfosten standen. Sie waren praktisch, weil sie Platz sparten. Man brauchte keine Hahnenbalken und andere Zimmerst cke, und man konnte deshalb das Gebäude voll ausnutzen. Die drei Flügel sind mit dieser Konstruktion gebaut, die es mit ihrer Form kreuz und quer stabil macht. Bitte, bemerken Sie, wie sie gefügt sind, ohne Nägel und Schrauben. Handwerk erster Klasse.



Besichtigen Sie den Hof draußen und drinnen. Dort sehen Sie die Ställe, Feldgeräte, eine Dreschmaschine, Handwerkzeug und Wagen verschiedener Art. Ja, es gibt sogar ein paar Pferdeschlitten. Im Freilichtmuseum gibt es eine Menge Sachen, die man heute nicht mehr verfertigt. Vieles ist vom Bauer selbst oder von den Handwerkern des Dorfes gemacht. Man hat viele Handwerksstunden für die Anfertigung von Geräten, Wagen usw. gebraucht.